

# Wo die kleinen Schweine tanzen

Ausstellung Produzentenausstellung „Das kleine Format“

VON NUE AMMANN

**Dießen** Eine Rotte ausgelassen tanzender Schweine schmückt nicht nur das diesjährige Plakat zur Kunstausstellung „Das kleine Format“, nein, die kleinen Bronzen von Ilse Bill tanzen auch im Ausstellungsraum im Blauen Haus in Dießen. Dorthin lädt Kuratorin Annunziata Foresti alle Kunstinteressierten ein, um Arbeiten von 33 Künstlern aus München und dem Fünfseenland kennenzulernen.

Zur Eröffnung wurde diesmal auch Dießens Hauptstraße miteinbezogen, vom Rathaus, wo Dießens Bürgermeister als Schirmherr der Ausstellung abgeholt wurde, bis zum Blauen Haus, rund 600 Meter weiter, zogen die Künstler gemeinsam mit vier Schauspielern der Jugendgruppe der Stelzer aus Landsberg. Die Performance lockte Passanten in die Ausstellung, die im Anschluss an die Straßenaktion von Bürgermeister Herbert Kirsch, dem kulturpolitischen Sprecher der Grünen im Landtag Dr. Sepp Dürr und der Initiatorin Annunziata Foresti eröffnet wurde.

Neben Marmorskulpturen in Form von Kinderspielzeug aus gefaltetem Papier von Verena Mayer-Tasch finden sich in der Werkschau beispielsweise auch kunstfertig ausgefeilte, dramatische Landschaftsaufnahmen von Jürgen Oliver Blank, farbintensive Acryl-Gemälde mit sich tummelnden Wohnwagen von Ilse Renner, mit feinen Linien gezeichnete Porträts von Alexander Kowarzyk oder übermalte Röntgenbilder von Axel Wagner. Wie jedes Jahr wurde auch heuer vom Publikum ein Künstler unter den 33 teilnehmenden gewählt, aus dessen Werk die Gemeinde Dießen eine Arbeit ankaufen wird. Die Wahl fiel auf Lukas Schramm aus München,

der eine Installation mit Fotografien aus seiner Serie „Atlas und Amazone“ zeigt. In sechs formal gleichwertigen Bildern, die nackte Rücken junger Frauen abbilden, schafft er durch eine nebeneinander angeordnete Präsentation einen regelrechten Farbverlauf der Hauttöne von Weiß bis Schwarz.

## Geschnittene Figuren unter der Glasglocke

Auffallend ist in diesem Jahr die Häufigkeit von humorvollen Aspekten in den Aussagen verschiedener Arbeiten.

Nicola von Thurn beispielsweise lässt eine Herde weißer Kunststoffgeißlein auf ein gezeichnetes Abbild einer Kleeblanze starren; Kristina Johlige Tolstoy präsentiert unter Glasglocken geschnittene Figuren, die sie mit natürlichen Materialien ausstaffiert, und deren Titel als Wortspiele mit den Form gewordenen Arbeiten korrespondieren; Angelika Högerl nutzt alltägliche Materialien aus dem Deko- und Haushaltsbereich, um daraus Wandskulpturen mit architektonischer Anmutung zu kreieren, und die aus dem Schwarzwald stammende Barbara Hartmann bietet einen Baye-



Kunstfertig ausgefeilte, dramatische Landschaftsaufnahmen zeigt Jürgen Oliver Blank.

Fotos: Nue Ammann

risch-Kurs in sechs Lektionen als Videodokumentation. Niki Dimbath untersucht mittels Malerei die Charaktereigenschaften der Farbe Weiß, Hajo Düchting vereint Farbmalerei mit Collage-Elementen, Dieter Finzel präsentiert abstrakte Spachtelarbeiten in Acryl, Annunziata Foresti zeigt eine Auswahl an Engel-Zeichnungen und Reinhard Fritz beschäftigt sich mit Malerei als Energiespender.

Jürgen Ghebregziabher sammelt mit der Kamera Eindrücke und Augenblicke, Steffanie Grewel widmet sich in ihren Fotografien zufällig

entstandenen Strukturen und Johannes Karl hält in seinen Bildern das Zeitgeschehen malerisch fest. Ulrike Kreuzer und Nina Munker präsentieren Trickfilme, die in ihrer On-off-Werkstatt in Zusammenarbeit mit Kindern entstanden; Fotomontagen zweier 100 Jahre auseinanderliegender Marokkoreisen zeigt Susanne Kohler, Mica Knorr-Borrocco Portraits mehrere Nutz- und Haustiere.

Gabi Meyer-Brühl liefert mit ihren Fotos Raum zum Innehalten, Ute Rossow bietet Radierungen mit Bildthemen rings um den Ammersee, Katharina Schellenberger zeigt eine Auswahl kleinformatiger Gemälde der Serie „Traumbilder-See-landschaften“, Axel Wagner auf Röntgenbildern gemalte Fisch-Konterfeis und Egon Stöckle beschreibt mit seinen kleinen Skulpturen den Kraftakt, Kunst aus flüssigem Metall entstehen zu lassen.

**Geöffnet** ist die 6. Produzentenausstellung im Blauen Haus in der Prinz-Ludwig-Straße 23 in Dießen noch bis 10. November, jeweils freitags bis sonntags von 14 bis 18 Uhr.

**Im Internet** [www.das-kleine-format.de](http://www.das-kleine-format.de)



Nicola von Thurn lässt Kunststoffgeißlein sehnsuchtsvoll auf eine Zeichnung eines Kleeblatts starren.



Dießens Bürgermeister Herbert Kirsch und Lukas Schramm, der Gewinner der diesjährigen Publikumswertung, vor dessen Arbeit „Atlas und Amazone“.



Auch in diesem Jahr gibt es in der Berufsschule wieder eine Gemeinschaftsausstellung der Kunstlergilde Landsberg. In diesem Jahr jedoch nur noch mit der Einführung in der Aula der Schule. Archivfoto: Julian Leitenstorfer

## Zeit der Veränderung

Kunstlergilde Ausstellung in neuen Räumen der Berufsschule

**Landsberg** Eine vertraute Umgebung zu verlassen, fällt nicht leicht. Wer an die Ausstellungen der Kunstlergilde Landsberg-Lech-Ammersee denkt, verbindet diese fast automatisch mit der Aula der Beruflichen Schulen Landsberg. Als die Künstlervereinigung vor 26 Jahren (1987) dort zum ersten Mal ausstellte, war das in der Neuen Berufsschule, einem modernen, zeitgemäßen Bau.

Für die Künstler gab die ansprechende, große Aula viel Raum zum Hängen der Bilder und zum Stellen der Skulpturen. Doch die Zeiten ändern sich, so eine Pressemitteilung der Kunstlergilde. Im Frühjahr dieses Jahres erhielt die Kunstlergilde die Mitteilung, dass die „alte“ Aula und die ihr anhängenden Bauabschnitte mit Holzdecken nicht mehr für Ausstellungen genutzt werden können. Brennbar Arbeiten auf Leinwand, Holz und vielleicht sogar

aus Papier halten den immer weiter verschärften Brandschutzauflagen nicht mehr Stand. Bei Bildern, die im Metallrahmen hinter Glas gebündelt sind, könne noch ein Auge zuge-drückt werden. Bei einer Begehung wurde festgelegt, wo was gehängt werden darf.

### Unterschiedliches Echo

Aufgrund der Erweiterung der Schule mit Fachoberschule und Berufsschule erfolgte auch baulich eine Expansion. Bereits im Sommer 2012 wurde die neue Eingangshalle als möglicher zukünftiger Ausstellungsort präsentiert, bei den Mitgliedern gab es ein unterschiedliches Echo. Die einen sahen schon großzügige Arbeiten mit viel Farbe an den Wänden, die anderen konnten sich ihre Werke in dieser kalten Umgebung so gar nicht vorstellen. Als Ergebnis montierte man Bilder-

schienen in der neuen Halle und einem angrenzenden Flur. Für die Mitglieder der Kunstlergilde Landsberg-Lech-Ammersee und ihre ausstellenden Gäste gilt es nun, dieses neue „Land“ einzunehmen. Das spiegelt auch die Eröffnung der 79. Jahresausstellung am 2. November ab 15 Uhr wider. Während sich die Arbeiten schon in den neuen Räumen präsentieren, werden die einführende Rede des Landtagsabgeordneten Alex Dorow und die musikalische Gestaltung durch das Touridion-Ensemble nochmals die alte Aula beleben. Die Mitglieder der Fotogruppe werden ihre Arbeiten in den Fluren östlich der alten Aula zeigen. (lt)

**Ausstellung** Jeweils von 14 bis 17.30 Uhr, samstags und sonntags: 2. und 3. 11., 9. und 10.11., 16. und 17.11.

**Im Internet** [www.kuenstlergilde.landsberg.de](http://www.kuenstlergilde.landsberg.de)

## Töne voller Melancholie

Meet & Greet Martina Eisenreich in der Licca Lounge

VON ROMI LÖBHARD

**Landsberg** Plattenladenwoche Nummer 5: Die Kampagne, die 2009 aus der Taufe gehoben und mit dem Echo-Preis ausgezeichnet wurde, geht von Beginn an auch in Landsberg über die Bühne; Edmund Epple von discy ist Mitbegründer. Im Rahmen der Plattenladenwoche, heuer vom 21. bis 26. Oktober mit Schwerpunkt Jazz, gibt es deutschlandweit eine ganze Reihe an Kurzauftritten und Autogramstunden von bekannten Musikern und Bands.

Ein erstes „Meet & Greet“ ging in Landsberg, in der Licca Lounge neben discy, bereits über die Bühne. Zu Gast war das Martina Eisenreich Quartett, im Gepäck die neueste CD „Contes de Lune“. In der Licca Lounge, die schon ein paar mehr Besucher hätte aufnehmen können, stellte zunächst Gitarrist Christoph Müller das mit Bernhard Pricha (Percussion) aufgenommene, eigene Projekt „Home“ vor. Die von dem hervorragend aufeinander einge-

spielten, begeistert musizierenden Duo daraus präsentierten Stücke waren leicht-lockerer, sehr melodischer Jazz mit meist zurückhaltend eingesetztem Rhythmusinstrumentarium. Das Martina Eisenreich Quartett agierte zunächst als Trio, weil Kontrabassist Stephan Glaubitz im Stau steckte. Egal, führte eben Martina Eisenreich zunächst ihre Grammophonorgel vor, ein ausgefallenes, nicht nur mit Grammophontrichter ausgestattetes, sondern im Klang auch an alte Plattenzeiten erinnerndes Instrument.

Faszinierend und immer wieder erstaunlich ist, wie die Musikerin spielt: hingebungsvoll, virtuos – es fehlen schier die Worte. Die folgende Komposition von Christoph Müller, eine Klage über das Tourdasein, manifestierte Eisenreich, passend zu ihrer roten Mähne, endgültig als Hexenmeisterin mit Violine. Voller Melancholie, mit zarten Tönen und viel Flageolet von der Violine steckte das Titelstück der brandaktuellen CD „Contes de Lune“, deren Cover übrigens von

einer Kaufinger Werbeagentur designed wurde. Hier setzte Wolfgang Lohmeier sein vielfältiges, ausgefallenes Sammelsurium an Percussionsinstrumenten erstmals so richtig in Szene.

Auffällig ist, dass er mit all den Glöckchen, Klangstäben und so weiter zwar meist sehr zurückhaltend agiert, aber doch für rhythmische Fixpunkte sorgt. Eine Hommage an „Tante Käthe“ von und mit Stephan Glaubitz, ein wenig Schachteln stapeln mit Tetris eins bis drei à la Martina Eisenreich Quartett, schon war das kleine Intermezzo wieder vorbei.

Für das Album „Contes de Lune“ hat das Martina Eisenreich Quartett zwölf Stücke eingespielt, die meist den Mond thematisieren. Bei der Einspielung wirkten teilweise Mulo Francel (Saxofon) und Andreas Hinterseher (Akkordeon) mit.

**Termine** Am Samstag, 26. Oktober, ab 14 Uhr gibt es ein weiteres „Meet & Greet“ in der Licca Lounge. Zu Gast sind „Fei scho“ mit ihrer alpinen Weltmusik.



Das Martina Eisenreich Quartett in der Licca Lounge: Man spielte zum Auftakt der Plattenladenwoche, deren Mitbegründer Edmund Epple von discy ist. Foto: Romi Löbhard